Halle und Umgegend.

Halle, 10. Mai.

— [Fernsprechverkehr.] Die Theilnehmer der Stadtfernsprech-Einrichtungen in Eichenbarleben und Radegast, die am 10. d. M. in Betrieb genommen werden, sind zum Sprechverkehr zugelassen mit Ammendorf-Radewell, Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eilenburg, Eisleben, Halle, Hettstedt, Landsberg (Bez. Halle), Merseburg, Nauendorf (Saale), Naumburg, Oberröblingen (S.), Querfurt, Sangerhausen, Schkeuditz, Trotha-Cröllwitz, Weißenfels, Wittenberg (Bez. Halle), Zeitz und Zörbig. Die Gebühr für jedes gewöhnliche Gespräch zwischen Eichenbarleben und den vorbezeichneten Ortschaften beträgt 1 M.; im Verkehr zwischen Radegast und Ammendorf-Radewell, Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eilenburg, Eisleben, Halle, Hettstedt, Landsberg, Merseburg, Nauendorf, Oberröblingen (S.), Querfurt, Schkeuditz, Trotha-Cröllwitz, Wittenberg und Zörbig beträgt die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch 25 Pf., im Verkehr mit Radegast und den übrigen Orten 1 M. — Auch in Tangermünde wird die neue Stadtfernsprecheinrichtung, für die der Sprechverkehr mit hiesigen Theilnehmern zugelassen ist, heute in Betrieb genommen. Die Sprechgebühr ist auf 1 M. festgesetzt.

— [Handarbeitslehrerinnen-Prüfung.] Bei der gestern in Magdeburg abgehaltenen staatlichen Prüfung der Handarbeitslehrerinnen bestanden u. a. die hier in der Wildhagen'schen Frauenindustrieschule vorbereiteten Damen Frl. Johanna Mittelstädt aus Halle und Frl. Luise Schenermann aus Trotha das Examen.

— [Das ½ Morgen fassende Grundstück „Zum Helm,“] Große Ritterstraße und Meterstraße, früher dem Sattlermeister und Wagenbauer Winkler gehörig, ist im Zwangsverfahren von Herrn Bankier Apelt hier für den Preis von 68,120 M. käuflich erworben.

— [Jubiläen.] Hr. Oberprediger Saran von St. Moritz kann zu Kleihpfingsten auf eine 25jährige Amtszeit zurückblicken. — In der Maschinenfabrik von A. L. G. Dehne feierte Hr. Drechsler Wiepershagen sein 25jähriges Arbeitsjubiläum. Aus diesem Anlaß überreichte der Chef dem treuen Mitarbeiter eine goldene Uhr, während seine Arbeitskollegen ihm einen werthvollen Sorgenstuhl verehrten.

— [Im „Germaniagarten“] (Mellstraße) giebt jetzt jeden Mittwoch die Thieme'sche Kapelle Freikonzert. Bereits das erste am letzten Mittwoch veranstaltete Konzert hatte ein zahlreiches Publikum in den schönen schattigen Garten zusammengeführt.

— [Ein Erinnerungsstück an die theuere Zeit des Jahres 1817] wurde uns gestern im Anschluß an unseren Artikel in der Sonnabendnummer: „Das Brot wird kleiner“ von einem Freunde unseres Blattes vorgelegt. Es ist eine Miniaturemmel, die wohlverpackt in einer Pappschachtel bis zum heutigen Tage aufbewahrt ist. Die vergilbte Urkunde liegt noch dabei; sie lautet: „Diese 2-Pfennigsemmel ist von der theuren Zeit des Jahres 1817 als Andenken hierin aufbewahrt. Am 12. July. Carl Weißenbeck.“ Gegen dieses Backwerk haben allerdings unsere Semmeln von heute trotz ihrer Verkleinerung in den letzten Wochen immerhin noch eine ansehnliche Größe.

— [Der Fleischschmuggel, von dem wir gestern berichteten, stellt sich nach den angestellten Ermittelungen unschuldiger dar, als es den Anschein hatte. Das Fleisch war nicht minderwerthig. Es befand sich in gutem, genußfähigen Zustande und war vorschriftsmäßig vom Hollebener Fleischbeschauer untersucht und gestempelt. Der betreffende Fleischermeister, Namens Hagemann, hat sich nur einer Uebertretung schuldig gemacht, da er das importirte Fleisch der städtischen Fleischkontrolle auf dem Schlachthofe entzog. Er wird seine Uebertretung mit einer geringen Geldstrafe zu büßen haben.

— [Unvorsichtiger Radfahrer.] Heute mittag wurde ein Radfahrer, der auf dem Marktplatze das Gleis der elektrischen Bahn überqueren wollte, von einem Motorwagen erfaßt und unsanft von seinem Stahlroß abgeworfen. Anscheinend hat er aber noch Glück im Unglück gehabt, denn, obgleich hinkend, konnte er den Schauplatz seiner Unvorsichtigkeit, auf dem sich natürlich das Marktpublikum in stattlicher Zahl angesammelt, ohne Hilfe wieder verlassen.

— [Unfallchronik]. Das Dienstmädchen Wally Sch. wurde bei der Heimkehr vom Vergnügen in später Nachtstunde von zwei jungen Burschen derart angerempelt, daß es, vom Trottoir herabtrauchelnd, den rechten Fußknöchel brach. — In der Nacht vom Sonntag zum Montag stolperte der von einer Geburtstagsfeier heimkehrende Commis L. Häbicke über seinen Spazierstock und fiel so heftig nieder, daß er den linken Unterarm brach. — Gestern vormittag brach in der Delitzscherstraße von einem Gerüst der Vorderschutz. Hierbei fiel der Kaufmannslehrling Karl P., der auf dem Gerüst saß, herunter und kam unter das linke Hinterrad zu liegen. Ihm wurde der rechte Schenkel und zwei Zehen des linken Fußes gequetscht. P. fand gleich den anderen beiden Verletzten Aufnahme in der Klinik.

*

— [Rettungsmedaille.] Dem Fischer Karl Köcker jun. zu Giebichenstein ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden. Herr Köcker hatte im August v. J. den Gondelführer Karl Heine, einen Familienvater, vom Ertrinken in der Saale gerettet. Heine, der s. Z. mit einer 40 Personen fassenden Gondel unter der Leimpfadbrücke am Steinmühlgraben hindurch fahren wollte, hatte das Malheur, hierbei mit einem Ruder zwischen den Brückenpfeilern hängen zu bleiben. Als er das Ruder wieder frei zu legen im Begriff war, erhielt er damit plötzlich einen so heftigen Stoß, daß er aus der Gondel heraus ins Wasser stürzte. K. sah dies und sprang dem versinkenden Gondelführer, der bereits unter das Fahrzeug gerathen war, nach. Es gelang dem muthigen Retter, ihn glücklich an das Ufer zu bringen.

Vereins-Chronik.

— [Der 3. kommunale Wahlbezirks-Verein] (Süd und West) hält am Donnerstag abend 8 Uhr, in Hermann Kohl's Gastwirthschaft zur „Rasthütte“ (Wörmlitzerstraße 99) seine fällige Monatsversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Mittheilungen des Vorstandes. 2. Erwerb des Glauchalschen Schützenhauses durch die Stadt. 3. Durchbruch Gommergasse-Taubenstraße. 4. Errichtung einer Volksschule auf dem Strohhofe. 5. Besichtigung gewerblicher Anlagen. 6. Sommervergnügen. 7. Wünsche aus der Versammlung heraus.

— [Vortrag über „elektrische Centralen.“] Nachdem die Abmachungen mit dem Naturwissenschaftlichen Verein wegen gemeinschaftlicher Veranstaltung eines Vortrages über elektrische Centralen gescheitert sind, hat sich der Bürgerverein für städtische Interessen bemüht, einen entsprechenden Ersatz zu schaffen. Durch das Entgegenkommen der Direktion der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin ist dies gelungen, und so wird denn der als Kapazität auf diesem Gebiete bekannte Ingenieur Herr Dr. Steiner in der zweiten Hälfte dieses Monats einen Vortrag über elektrische Centralen halten, zu dem die Mitglieder der kommunalen Vereine unentgeltlich Zutritt haben.

— [Litterarische Gesellschaft.] Zahlreich, wie immer, waren die Mitglieder der Litterarischen Gesellschaft auch zu dem gestrigen Liliencron-Abend erschienen, der ihnen die Bekanntschaft eines bahnbrechenden Künstlers, eines unserer größten lyrischen Dichter vermittelte. An Detlev von Liliencron ist alles vollsaftig und kräftig. Echt und gesund ist sein Lachen und sein Weinen und seine Dichtung athmet den frischen, herzerquickenden Erdgeruch seiner holsteinischen Heimath. Es war eine Freude, ihm zuhören zu dürfen. Er brauchte keine deklamatorischen Künste und theatralischen Zuthaten. Einfach und behaglich, als läge er nur mit ein paar guten Freunden am traulichen Kamin zusammen, las er seine Verse und seine Prosa und gerade so erzielten diese durch die ihnen innewohnende Schönheit und Kraft eine tiefe und eindringliche Wirkung. Von der farbenreichen Phantasie „Auf dem Aldebaran“, mit der er begann, bis zu dem graziösen „Ich und die Rose warten,“ mit dem er schloß, fand jede Nummer seines Programms, in dem Scherz und Ernst gleichmäßig bedacht waren, verständnißvolle und begeisterte Aufnahme. Das schaurige „Hochsommer,“ das ergreifende „Krieg und Friede,“ die tiefsinnigen und formschönen Gedichte „Ueber einen Todten gedeugt.“ „Rückblick“ und „Pietà“ griffen den Hörern unmittelbar ans Herz. Die markige Prosaskizze „Der Narr“ mit ihrer scharfen Gegenstandsschilderung nahm das Interesse voll in Anspruch und fröhliches Lachen entfesselten die humorvollen und sprachlich wundervollen Verse des „Gewitters,“ die drastische Ballade von „Ragnar Lodbarg“ und der lustige Schwank „Auf der Kasse.“ Es war ein Sieg auf der ganzen Linie, an dem der Dichter und die Gesellschaft ihre volle Freude haben konnten.

— [Verein für Erdkunde.] Nächsten Mittwoch wird im Verein für Erdkunde Herr Dr. Paul Stange, der längere Zeit in Chile verweilt hat, Bericht erstatten über seine Forschungsreisen in dem noch so wenig bekannten, urwaldbedeckten West-Patagonien, das neuerdings der chilenischen Republik hinzugefügt worden ist.

— [Der Thüringer Bezirksverein des Vereins deutscher Ingenieure] hat heute abend um 8 Uhr seine ordentliche Sitzung im Hotel zur „Stadt Hamburg“. U. a. wird ein Rundschreiben, betr. „Einrichtung für Materialprüfungen durch das Reich“ besprochen.

— [Im Lehrerverein „Halle-Umgegend“] hielt Herr Lehrer Winicke-Nietleben einen Vortrag über „Nordpolexpeditionen.“ Danach beschäftigte sich die Versammlung mit den Langermann'schen Thesen über Lehrerbildung,“ wozu Herr Lehrer Roth-Braschwitz das Referat übernommen hatte.

— [Schlachtvieh-Versicherung des Landwirthschaftlichen Bauernvereins des Saalkreises.] In der am Sonnabend unter Vorsitz des Herrn Gutsbesitzers Wesche-Naundorf im Gasthof zum „Kronprinz“ abgehaltenen diesjährigen ordentlichen Generalversammlung erstattete Herr Rittmeister Rusche-Halle den Bericht über das Geschäftsjahr 1897. Danach sind die Prämien-Einnahmen prozentualiter denen der früheren Jahre gleich geblieben, die zur Regulirung gekommenen Schäden haben sich jedoch niedriger gestellt. Dem in der vorjährigen Generalversammlung zum Beschluß erhobenen Antrage, den Wirthschaften einen Prämienrabatt zu gewähren, die der Genossenschaft im verflossenen Geschäftsjahre einen Schaden nicht gebracht und damit bewiesen haben, daß sie für Reinigung und Gesundung ihrer Stallungen bemüht gewesen sind, konnte zum ersten mal entsprochen werden. Von der auf Antrag des Landes-Oekonomierathes von Mendel vom Abgeordnetenhause beschlossenen allgemeinen Fleischschau erhofft die Versammlung, daß durch sie in Zukunft eine gleich scharfe Untersuchung für das einheimische wie das dem Auslande entstammende Fleisch herbeigeführt werde. Zwar dürften dadurch mehr als früher größere Verbindlichkeiten bezüglich der Schlachtschäden von dem Landwirth gefordert werden, doch habe dieser ein Interesse daran, daß das konsumirende Publikum infolge der Kontrolle des zum Verkauf gelangenden Fleisches mit weit größerer Beruhigung die erforderliche Fleischnahrung genießen könne. Durch diese Errungenschaft dürfte die Ausdehnung der Schlachtviehversicherung bewirkt werden; als eine Folge des vom Abgeordnetenhause gefaßten Beschlusses könne man es bereits ansehen, daß seitens mehrerer größerer Ortschaften an die Genossenschaft Anträge wegen Begründung von Zweigniederlassungen ergangen seien, welche denn auch beschlossen und dem Vorstand und Aufsichtsrath zur Durchführung anheimgegeben wurden. — Die ausscheidenden Aufsichtsrath- und Vorstandsmitglieder, nämlich die Herren Wesche-Naundorf, Beyling-Bündorf, Rudloff-Börmitz und Rusche-Halle wurden durch Zuruf wiedergewählt. Hinsichtlich der festgestellten Sätze für Prämien und Eintrittsgeld gab die Generalversammlung ihre Zustimmung. Zum letzten Punkt der Tagesordnung betreffend Stallviehversicherung beschloß nach längeren Ausführungen des Herrn Wesche der Verein, sich den von der Landwirthschaftskammer in dieser Hinsicht angestrebten Zielen anzupassen.

— [Einen Verein ehemaliger 72er] haben am Sonnabend eine Anzahl ehemaliger Regimentskameraden ins Leben gerufen. Die erste Versammlung des neuen Vereins findet Dienstag, den 17. d. M., in Bord's Restaurant, Kurzegasse, statt.

— [Der Nordthüringer Turngau,] Kreis XIII der deutschen Turnerschaft, hat mit der Allgemeinen Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft „Zürich“, Filiale in Berlin, ein Abkommen getroffen, wonach die Gaungehörigen für ein Billiges sich gegen alle Unfälle bei Ausübung des Turnens, sei es in der Turnhalle, auf dem Turnplatze, bei Turnfahrten oder bei Turnspielen versichern können. An Jahresprämie kommen hierfür in Anrechnung: 1) für je 1000 M. Versicherung auf den Todesfall 0,20 M., 2) für je 1000 M. Versicherung auf den Invaliditätsfall 0,30 M. und 3) für je 1 M. tägliche Entschädigung für vorübergehende Arbeits- und Erwerbsfähigkeit 0,50 M., zusammen 1 M. pro Jahr. — Der Gau unterhält selbst seit langen Jahren mit Erfolg eine eigene Unfallkasse, trotzdem will er aber seinen ausübenden Turnern durch jene Versicherung noch besseres schaffen.

*

Nationalliberaler Verein.

In der gestern abend zum Zwecke der Aufstellung eines Kandidaten für die Reichstagswahl im „Reichshof“ abgehaltenen Versammlung begrüßte der Vorsitzende des Nationalliberalen Vereins, Herr Rechtsanwalt Dr Keil die Erschienenen, vor allem die Veteranen des Vereins, die Herren Stadtrath a. D. Fubel, Prof. Dr. Hahm und Stadtverordneten Jentsch, welche der Partei angehören, so lange es in Preußen ein Wahlrecht giebt, und einst auch schon zum ersten vereinigten Landtag mitgewählt haben, mit herzlichen Worten. Dann legte Herr Dr. Keil dar, wieso der Vereinsvorstand dazu gekommen sei, einen nationalliberalen Kandidaten in Aussicht zu nehmen. Unter dem Gesichtspunkte, daß es darauf ankomme, den Sozialdemokraten den ihnen 1890 zugefallenen Wahlkreis Halle-Saalkreis zu entreißen, hätten bei den späteren Wahlen die Nationalliberalen auf die Aufstellung eines eigenen Kandidaten verzichtet und seien für den von anderer Seite aufgestellten Kandidaten eingetreten. Diese Taktik habe sich fünf Jahre bewährt, bei der letzten Nachwahl aber sei doch der Sozialdemokrat wieder zum Siege gelangt. Noch bis vor wenigen Monaten habe der Vereinsvorstand die Ansicht gehabt, daß er auch bei der bevorstehenden Wahl von der Aufstellung eines besonderen nationalliberalen Kandidaten absehen und wieder die Vermittlerrolle zwischen den rechts und links stehenden Parteien übernehmen müsse. Der gleichen Ansicht seien auch die rechts stehenden Parteien gewesen, indem offiziös verlautet habe, daß diese geneigt gewesen seien, einem Kandidaten aus den Reihen der Freisinnigen Vereinigung ihre Stimme zu geben. Dies Vorhaben sei dann jedoch durch das selbständige Vorgehen des Liberalen Wahlvereins vereitelt worden, dessen Vorstand ohne, wie es früher geschehen, mit den Nationalliberalen Fühlung zu nehmen, die Kandidatur des Herrn Stärkefabrikanten Schmidt proklamirt habe. Damit sei zunächst die Möglichkeit genommen, im ersten Wahlgange alle nichtsozialdemokratischen Stimmen auf einen Kandidaten zu vereinigen, indem es ausgeschlossen erscheine, daß die konservativen Parteien, wie auch der Bund der Landwirthe für Schmidt eintreten würden. Da sei nun von rechts an den Vorstand des Nationalliberalen Vereins die Anregung zur Aufstellung eines eigenen Kandidaten ergangen. Daraufhin sei denn beschlossen, dieser Anregung stattzugeben unter der Bedingung, daß die rechts stehenden Parteien auf eigene Kandidaten verzichten und schon im ersten Wahlgang für den nationalliberalen Kandidaten eintreten würden. Die Bemühungen des Vorstandes, im Wahlkreise selbst einen geeigneten Kandidaten ausfindig zu machen, dessen Kandidatur gegenüber derjenigen eines auswärtigen sicher gewisse Vorzüge haben würde, seien leider nicht gelungen; verschiedene Anfragen in dieser Richtung seien ablehnend beantwortet. Da es bei dem Angebot der rechtsstehenden Parteien im Interesse der Nationalliberalen gelegen habe, einen eigenen Kandidaten aufzustellen, habe der Vorstand sich an die Parteileitung in Berlin gewandt. Anläßlich des Delegirtentages, der vor kurzem hattgefunden, hätte Redner, sowie Herr Geh. Justizrath Prof. Dr. Löning mit dem ihnen in Vorschlag gebrachten Herrn Geh. Reg.-Rath Dugend eine Besprechung gehabt, deren Verlauf den Vorstand bewogen habe, die Kandidatur dieses Herrn in Aussicht zu nehmen und die rechtsstehenden Parteien zur Beschickung einer Delegirten-Versammlung zur Stellungnahme zu dieser Kandidatur einzuladen. Es seien außer Mitgliedern des Vorstandes des nationalliberalen Vereins Delegirte der Allgemeinen Ordnungspartei, des konservativen Vereins und des Bundes der Landwirthe erschienen, die, obgleich ihnen mitgetheilt sei, daß Hr. Dugend durchaus auf dem Boden der nationalliberalen Partei stehe, das Wahlprogramm der am 1. Mai d. J. abgehaltenen nationalliberalen Delegirtenversammlung voll als das seine bezeichne und, wenn er gewählt werde, der nationalliberalen Fraktion beitreten werde, doch erklärt hätten, daß sie für diese Kandidatur wirken würden. Denn sie seien bereit, ihre besonderen Wünsche hinsichtlich der wirthschaftlichen Fragen zum großen Theile zurückzustellen gegenüber dem einen Gedanken, einen Kandidaten zu finden, der in nationaler Beziehung ihren Wünschen genüge und geeignet erscheine, die Sozialdemokratie besiegen zu helfen. Der Vorstand empfehle nun die Aufstellung des Herrn Dugend als Reichstagskandidaten. Daß dieser nicht im Wahlkreise seinen Wohnsitz habe, könne keine Bedenken erregen, indem ja früher den einzigen Vertretern des Wahlkreises, Hammacher und Meyer auch, obgleich sie ebenfalls außerhalb gewohnt hätten, das Vertrauen der Wähler zum Siege verholfen habe.

In Ergänzung zu den Ausführungen des Herrn Dr. Keil theilte Herr Geh. Justizrath Prof. Dr. Löning dann noch mit, daß Herr Geheimrath Dugend eigentlich Jurist sei und früher als Richter und Staatsanwalt thätig gewesen sei, bis er vor wenigen Jahren nach Berlin ins Reichsversicherungsamt berufen worden sei, in welcher Stellung er eine ebenso selbständige Stellung wie ein Richter einnehme, indem er ein von der Regierung unabhängiger Verwaltungsbeamter sei. Da Herr Prof. Dr. Hahm der Ansicht Ausdruck gab, daß es wünschenswerth erscheine, aus dem Munde des Herrn Dugend selbst seine Anschauungen über einzelne schwebende Fragen, besonders wirthschaftlicher Art, hinsichtlich deren in der Partei verschiedene Richtungen beständen, kennen zu lernen, gab Herr Geheimrath Löning die Erklärung ab, daß Herr Geheimrath Dugend bereit sei, demnächst in einer Reihe von Wählerversammlungen sein Programm zu entwickeln. Uebrigens habe Herr Dugend bei der mit ihm gepflogenen Unterredung sich bereits offen und deutlich über einzelne Fragen geäußert. So habe er betont, daß er, obgleich er Bedenken gehegt habe, in der nationalliberalen Partei zu bleiben, da sich in ihr so verschiedene wirthschaftliche Strömungen geltend machen, doch immer in seinem ganzen politischen Denken auf dem Boden der nationalliberalen Partei stehe, vor allem auf das entschiedenste jeden Versuch, das allgemeine Wahlrecht, die Koalitionsfreiheit und die Preßfreiheit einzuschränken, bekämpfen würde. Ueber seine Stellung in wirthschaftlichen Fragen sei Herr Geheimrath Dugend nicht befragt worden. Uebrigens sei es für jeden, der nicht extremen Ansichten huldige, schwer, zu sagen, wie er sich zu den künftig auftauchenden wirthschaftlichen Fragen stellen werde. Da man nicht wisse, in welcher Form die Handelsverträge an den Reichstag gelangen würden, erscheine es auch nicht räthlich, den Kandidaten in dieser Beziehung auf ein bestimmtes Programm zu verpflichten. Doch habe Herr Dugend erklärt, daß er für den Abschluß von Handelsverträgen von längerer Dauer, andererseits für gleichmäßige Wahrung der Interessen der Industrie und des Handels wie der Landwirthschaft sei.

Ein Vorschlag des Herrn Kaufmann Reichel, an den Vorstand des liberalen Wahlvereins mit dem Ersuchen heranzutreten, die Kandidatur Schmidt zu Gunsten der Kandidatur Dugend fallen zu lassen, wurde von mehreren anderen Rednern als unangebracht und von vornherein aussichtslos bezeichnet. Er wurde zurückgezogen, nachdem besonders der Vorsitzende sowie Herr Geheimrath Löning hervorgehoben hatten, daß bei einer etwaigen Stichwahl zwischen dem nationalliberalen und dem sozialdemokratischen Kandidaten an den liberalen Wahlverein die Bitte gerichtet werden solle, seinen Mitgliedern und Anhängern die Wahl des Herrn Dugend zu empfehlen, welcher Aufforderung dann diese gewiß auch mit verschwindenden Ausnahmen entsprechen würden, zumal die nationalliberale Partei alles aufbieten werde, jede Verbitterung im Wahlkampfe zu verhindern.

Das Vorgehen des Vereinsvorstandes hinsichtlich der Aufstellung der Kandidatur Dugend wurde dann noch von den Herren Prof. Dr. Fränkel, Oberlehrer Dr. Wunder und Kaufmann Liebau als aussichtslos bezeichnet, worauf diese Kandidatur denn auch einstimmig gutgeheißen wurde. Der Vorsitzende schloß dann die Verhandlungen mit einer Ansprache, die unter Hinweis auf die Mahnung, die der Kaiser jüngst an die Reichsboten bei ihrem Auseinandergehen ausgesprochen, nämlich daß jeder an seinem Platze seine Schuldigkeit thun möge im politischen Leben zum Wohle unseres Volkes und des gesammten Vaterlandes, mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser endigte.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung zu Halle.

Montag, den 9. Mai.

Am Vorstandstische: Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Dittenberger, Geh. Kommerzienrath Bethcke, Baumeister Schulze, Geh. Sanitätsrath Dr. Hüllmann.

Eingegangen ist eine Einladung des Naturwissenschaftlichen Vereins zu einem am 12. ds. stattfindenden Vortrage des Professors Dr. Schmidt über elektrische Centralen. — Ein Handelsmann Holland ersucht um einen Baukonsens, den er schon im Jahre 1893 erbeten, ihm aber damals verweigert wurde, weil erst eine Baufluchtlinie für die Zapfenstraße festgestellt werden sollte. Diese Petition wird der Baukommission, eine andere mit mehreren Unterschriften versehen, die schlechte Wegeverhältnisse einiger Straßen betrifft, der Petitions-Kommission überwiesen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980510030/fragment/page=0001

1. Der Finalabschluß der gewerblichen Zeichenschule für 1897/98 lag zur Kenntnißnahme vor. Die Rechnung balancirt mit 22,563.87 M., und ist vom Referenten, Stadtv. Aßmann, geprüft und für richtig befunden worden.

2. Definitive Begründung einer Lehrerstelle bei der katholischen Schule. Bei Berathung des Etats dieser Schule war i. J. schon eine neue Lehrerstelle vorgesehen, deren definitive Bewilligung aber von der Frequenz der Schule abhängig gemacht worden. Wie der Magistrat nachweist, ist die Schülerzahl um 73 gewachsen; auf seinen Antrag, dem sich die Finanzkommission (Referent Stadtv. Aßmann) anschließt, wird deshalb definitiv die Begründung der Lehrerstelle beschlossen.

3. Bewilligung einer Beihilfe für die Ferienkolonien. Dem Verein für Volkswohl wird für Zwecke der Ferienkolonien auch in diesem Jahr nach Empfehlung der Finanzkommission (Referent Stadtv. Schmidt) eine Beihilfe von 500 M. seitens der Stadt gewährt.

4. Verkauf einer städtischen Restbaustelle. In einem vom Magistrat anberaumten Verkaufs-Termin hat der Bäckermeister Körber für die Restbaustelle Kleine Ulrichstraße 3 und Kanzleigasse 4 ein Meistgebot von 80 M. pro qm abgegeben. Körber soll dafür dieses Grundstück ohne weitere an die Stadtgemeinde zu zahlende Entschädigung erhalten. Der Abbruch des Hauses soll bis zum 1. April n. J. erfolgen. Die jetzt an den bisherigen Mieter, Bäckermeister Ulrich, zu zahlende Entschädigung von 300 M. fällt durch die getroffenen Abmachungen fort. Der Magistrat befürwortet die Zuschlagsertheilung an Körber um so mehr, als bei Errichtung des Neubaues die Kl. Ulrichstraße und Kanzleigasse an ihrer verkehrreichsten Stelle die allerseits gewünschte Verbreiterung erfährt, auch der gebotene Preis ein angemessener ist. Bau- und Finanzkommission (Ref.: Gygas und Schmidt) haben sich dieser Ansicht angeschlossen und der Verkauf wird deshalb auch von der Versammlung genehmigt.

5. Genehmigung zur Aufstellung einer Trinkhalle auf der Südseite der Alten Promenade. Der Selterwasserfabrikant Pernigsch hat um die Erlaubniß nachgesucht, eine Verkaufsbude für Selterwasser vor dem Lehmann'schen Grundstück an der Promenade, wo er bisher einen mit einer Plane überdeckten Selterwasserwagen aufgestellt, errichten zu dürfen. An der vom Magistrat befürworteten Stelle braucht durch die Aufstellung weder ein Baum oder Strauch entfernt zu werden. Der Bau wird, wie gesagt wurde, recht zierlich, so daß die Promenadenanlage und das ganze Straßenbild keineswegs an Schönheit verlieren dürfte. Seitens der Verschönerungs-Kommission sind allerdings Bedenken geltend gemacht worden, doch kann der Magistrat dieselbe nicht theilen. Für die Aufstellung seiner Trinkhallen hat Pernigsch immer je 30 M. zu zahlen.

Stadtv. Herz, Mitglied der Verschönerungs-Kommission, wandte sich gegen den Magistratsantrag, einmal weil kein Bedürfniß vorliege, bekomme man doch in jedem Wirthshause Selterwasser; dann wäre die Stelle gefährlich für die Passage und was die Hauptsache sei, es gehe ein Stück Promenade verloren und der zweistöckige Bau verringere das Wachsthum der Bäume. Der Preis von 30 M. sei demgegenüber ein zu geringes Aequivalent.

Bürgermeister v. Holly widerlegt die Ausführungen des Vorredners. Er bestritt der Verschönerungs-Kommission nicht das Recht, ihr Veto einzulegen, wenn es sich darum handelt, eine Verunzierung von städtischen Anlagen zu verhindern, aber hier handele es sich seiner Ansicht nach, der sich der städtische Baurath und die Baukommission angeschlossen, um Herstellung einer Zierde der Promenade. In die Gerechtsame der Verschönerungs-Kommission falle aber nicht ein Urtheil über die Bedürfnißfrage und die Gefährlichkeit der Passage. Ueber erstere lasse sich übrigens streiten und letztere ist durchaus nicht vorhanden, da die Halle 13,20 m von dem Lehmann'schen Hause und 7,60 m von der Bordschwelle abgerückt werde und große Menschenmassen sich vor Selterwasserhallen nicht ansammeln.

Stadtv. Roth wandte sich ebenfalls aus gleichen Gründen wie Stadtv. Herz gegen den Magistratsantrag und beantragte, wenn derselbe doch angenommen werden sollte, eine Entschädigungsgebühr von 100 M.

Nachdem noch die Stadträthe Genzmer und Weller sowie die Stadtv. Kohlschütter und Brinkmann für die Errichtung der Halle plaidirt, indem sie geltend machen, daß die Promenadenanlage in ihrer Größe nicht geschmälert wird und der häßliche Anblick des Selterwasserwagens dadurch beseitigt würde, wurde der Antrag Herz-Roth abgelehnt und der Magistratsantrag, den auch die Baukommission (Referent Stadtv. Heiser) warm befürwortete, angenommen.

6. Widerrufliche Ueberlassung eines Terrainstreifens vom Siechenhausgarten an den Verein für Knaben- und Mädchenhorte. Letzterer Verein hat sich das Ziel gesetzt, seinen Zöglingen durch nützliche Beschäftigung eine Vorbereitung für ihr künftiges Leben zu geben. Damit aber auch der Sinn für die Natur, ein hervorragendes Erziehungsmittel, bei den Kindern geweckt werde, hat sich der Verein schon seit langem bemüht, ein Terrain zu erwerben, das er zu gärtnerischen Anlagen verwerthen kann. Jetzt hat sich nun ein solches gefunden, indem sich ohne große Einbuße an der Pacht ein 10 m breiter und 400 qm großer, unmittelbar an der Völlbergerschule gelegener Streifen vom Siechenhausgarten abzweigen läßt. Nachdem der Referent der Baukommission, Stadtv. Schmidt, den Magistratsantrag empfohlen, wird derselbe genehmigt.

7. Abstandnahme von einem Bauverbot. Der Kaufmann Martin Jacobi beabsichtigt in seinem im Hause Leipzigerstraße 4 belegenen Laden eine Säule um 1 m zu rücken. Da dies eine bauliche Veränderung nach § 11 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 ist, die in einem von der Fluchtlinie durchschnittenen Raum vorgenommen wird, ist nach einem vor kurzem ergangenen Stadtverordnetenbeschluß die Genehmigung dieser Behörde erforderlich. Da die Substanzveränderung nur eine unwesentliche ist, wird gegen dieselbe auf Befürwortung der Baukommission, Referent Stadtv. Heiser, nichts eingewendet.

Die letzten Punkte der Tagesordnung, Wahlen von Mitgliedern zu gemischten Kommissionen an Stelle der Herren Königer, Blumenthal, Sommer und Friedrich fielen aus, da die Kommissions-Kommission erst mit der Vorberathung betraut werden soll. Weil aber durch Urlaub deren Mitgliederzahl zur Zeit sehr verringert ist, wird speziell für diese Wahlen eine besondere Kommission, bestehend aus dem Bureau und den Stadtv. Lembser, Schmidt, Albrecht, Gygas und Kohlschütter gewählt.

Schluß der öffentlichen Sitzung 1/2 6 Uhr.

*

Einem um die Stadt verdienten alten Magistratsmitgliede, das erkrankt ist, wurde in der geschlossenen Sitzung auf Antrag des Magistrats eine Beihilfe zu einer nothwendigen Badereise von 800 M. gewährt. — Der Sophienhofen, der im Besitz des Fiskus sich befindet, hat sich für die Schiffahrt als zu klein erwiesen. Namentlich zur Ueberwinterung von Fahrzeugen reicht er nicht aus. Ein Konsortium ist nun an den Fiskus herangetreten mit dem Ersuchen, ihm den Hafen zu überlassen, da es beabsichtigt, ihn zu vergrößern und durch Neubauten zu einem Handelshafen für den Umschlagsverkehr umzuwandeln. Ehe der Fiskus mit diesem Konsortium in Verbindung tritt, heißt es gerathen gehalten, der Stadt den Hafen anzubieten und sich Antwort zum 1. Juni ausgemacht. Er will bis dahin wissen, ob die Stadt gewillt ist, mit ihm wegen dieser Angelegenheit zu verhandeln. Der Magistrat hält die Sache für so wichtig, daß er meint, das Anerbieten des Fiskus nicht von der Hand weisen zu dürfen; er beantragte infolgedessen eine gemischte Kommission einzusetzen. Der Fiskus will den Hafen zum Selbstkostenpreise, wie er ihn i. J. von der Stadt erstand, wieder abtreten. Es entspann sich eine sehr lebhafte Debatte, deren Kernpunkt darin lag, daß die Frist bis zum 1. Juni zu kurz sei, um sich über den Antrag schlüssig zu machen, zumal es sich um Aufwendungen in großem Maßstabe handle und man sich nicht ohne weiteres durch bedingungsloses Eingehen auf die Wünsche des Fiskus irgendwie die Hände binden wolle. Es wurde beschlossen, den Fiskus durch den Magistrat ersuchen zu lassen, seine Anstellung bis zum 1. Januar zu verlängern. Die Stadtverordnetenversammlung würde im Verein mit dem Magistrat sogleich durch Niedersetzung einer Kommission, der namentlich die Verhandlungen mit der Hafenbahn über Frachttarife wie mit dem Fiskus über die Hafengebühr obliegen werden, die Sache weiter betreiben. Der Bergehafen würde ungefähr 170,000 M. und der Ausbau des Hafens, Gebäulichkeiten, Bahnstränge usw. 1/2 Million M. kosten. — Schließlich wurde noch der bekannte Vertrag mit der Bergloge genehmigt.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Halle, 10. Mai. Nach einer Meldung aus Tübingen ist der Prosektor am anatomischen Institut der dortigen Universität, Dr. med. et rer nat. Disselhorst als Professor für Thierphysiologie an Stelle des verstorbenen Professors Pütz an unsere Universität berufen worden und wird dem Rufe Folge leisten.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Behufs Sicherung der Frühdiagnose bei Lungentuberkulose hat die Central-Kommission der Berliner Ortskrankenkassen bei dem Kultusministerium gebeten, daß die bakteriologischen Institute der Universitäten die Untersuchungen des Auswurfs vornehmen möchten. Das Ministerium hat genehmigt, daß die Untersuchungsobjekte versuchsweise an das Institut für Infektions-Krankheiten eingesandt werden können. Gegenwärtig werden Berathungen darüber gepflogen, wie die Abgabe der Sputa im Institut und die Mittheilung des Untersuchungsergebnisses an den behandelnden Arzt am zweckmäßigsten und sichersten geregelt wird. Die mehrjährigen Erfahrungen in Erfurt, wo diesem dringenden Bedürfniß bereits durch eine regelrechte Organisation Rechnung getragen wird, dürften dabei von Nutzen sein.

— „Peer Gynt," Henrik Ibsen's gewaltiges Stück, wird in der nächsten Saison in einer neuen Uebersetzung und Bearbeitung von Gustav Morgenstern im „Deutschen Theater" in Berlin mit Josef Kainz in der Titelrolle gegeben werden.

— Der Professor der Litteratur in Kiel, Professor Eugen Wolff, theilte in seiner Vorlesung über Heinrich v. Kleist mit, daß er zwei Jugendlustspiele des Dichters entdeckt habe, deren Entstehung in die Jahre 1800 und 1801 fällt.

Vermischtes.

Ein Attentat in der Kirche. Am Sonntag wurde in der Pfarrkirche zu Straubing (Niederbayern) auf den Centrumsabgeordneten Stadtpfarrer Schenbeck, während er das Hochamt hielt, ein Attentat verübt. Als er gegen Ende des Hochamts an der linken Seite des Altars stand, wurden von der rechten Thüre her zwei Revolverschüsse auf ihn abgefeuert. Die im Presbyterium befindlichen Kinder fingen zu schreien an. Indem stürzte der Attentäter mit einem Messer in der Hand nach dem Altar, verwickelte sich aber mit den Füßen in den auf den Altarstufen liegenden Teppich, stolperte und fiel. Schenbeck sprang die Stufen herab, schob die Kinder zur linken Thüre hinaus, eilte auf den Attentäter zu und nahm ihn fest. Der Wurfe ist ein 30jähriger Bader, der Seiltänzer gewesen, dann in ein Trappistenkloster in Bosnien gehen wollte, unterwegs die Mitreisenden bestahl und deshalb wieder zurückbefördert wurde. Er war bereits im Arbeitshause, lebte vom Betteln und soll das Attentat aus Rache verübt haben, weil der Armenpflegschaftsrath sein Gesuch um Gewährung eines Wohnungsgeldzuschusses abgewiesen hatte. Das Attentat hat also keine parteipolitische Bedeutung.

Die Adresse von Alfred Meißner. Man schreibt der „Wiener Arbeiter-Zeitung" aus Prag: Der Redacteur der in Prag erscheinenden Monatsschrift „Akademie," Dr. Alfred Meißner, wurde vor einigen Tagen auf das Polizeikommissariat in der Neustadt gerufen. Der diensthabende Kommissar bedeutete ihm, es handle sich um Gedichte, die Meißner in der Schweiz habe drucken und verlegen lassen. Meißner konnte sich nicht erinnern, jemals Dichter gewesen zu sein, und stellte die Behauptung des Kommissars in Abrede mit der Bemerkung, ob nicht vielleicht ein Irrthum vorliege. Der Kommissar wollte aber von seiner Meinung nicht ablassen und deutete auf ein Packet. Meißner betheuerte ebenfalls seine lyrische Unschuld und fragte, ob die Polizei nicht vielleicht den bekannten Dichter Alfred Meißner meine. Da erröthete der Herr Kommissar ein wenig, gestand, er kenne den Herrn zwar nicht, erkundigte sich aber, ob Herr Meißner nicht „die nähere Adresse" des Dichters anzugeben wüßte. Natürlich konnte Meißner der Polizei diesen Gefallen nicht erweisen, da der bekannte Dichter längst nicht mehr unter den Lebenden weilt. Die Sache war nun klar: Ein Zürcher Verlag hatte zur fünfzigjährigen Revolutionsfeier eine Neuausgabe der Meißner'schen Gedichte veranstaltet, und das Buch muß der österreichischen Polizei unter die Nase gekommen sein. Natürlich begann sie den Mann zu suchen. Es wäre wirklich angezeigt, daß die Namensvetter der revolutionären Dichter um Namensänderung ansuchen, damit sie der Polizei keine unnöthige Arbeit verursachen.

Der Abschiedskuß. Aus Paris wird der „Frkf. Ztg." berichtet: Die Ehegatten Carrara, die wegen meuchlerischer Ermordung des Kassenboten Lamarre am 23. d. M. vor dem hiesigen Schwurgericht erscheinen werden, befinden sich seit einigen Tagen in der „Conciergerie." Ihre Kinder werden nach Italien geschafft werden, wo ein Verwandter sich anbot, ihre weitere Erziehung zu übernehmen. Die Ehegatten Carrara hatten um die Erlaubniß gebeten, ihre Kinder noch einmal zu sehen, was ihnen auch von der Direktion des Gefangenenhauses gestattet wurde, zumal beide Angeklagte der Todesstrafe nicht entgehen dürften. So kamen denn die drei Kleinen, um von ihren Eltern Abschied zu nehmen. Durch die Gitter des Sprechzimmers, das die Kinder von ihren Eltern trennte, konnten sie wohl einander sehen, aber nicht die Abschiedsküsse wechseln. Der dienstthuende Polizist verbot entschieden das Oeffnen des Gitters. Heute nun erhielten die Gefangenen eine neue Bewilligung, ihre Kinder noch einmal zu sehen und mit ihnen frei zu verkehren.

Der Weg zum Glück. Eine feiche Araberin von achtzehn Jahren, Jeanne Elisa El Hadj Ben Ahmed, hatte den sehnlichsten Wunsch, in der pariser Theaterwelt eine hervorragende Rolle zu spielen. Sie verließ ihre Vaterstadt Algier und reiste nach Paris. In Marseille stieg sie in ein Coupé erster Klasse ein, in dem sich bereits eine Schauspielerin aus einem pariser Vorstadt-Theater befand. Die beiden hatten ähnlich aussehende Koffer. Doch der der Schauspielerin enthielt sehr werthvolle Schmucksachen, während der Koffer der jungen Abenteurerin nur Kleidungsstücke von unbedeutendem Werth barg. In Lyon verließ die Schauspielerin auf kurze Zeit den Waggon und begab sich in den Wartesaal. Als sie in das Coupé zurückkehrte, war die Araberin und der Koffer mit den Pretiosen verschwunden. Die Schauspielerin meldete, in Paris angekommen, sofort ihren Verlust bei der Polizei an, und dieser gelang es auch bald, die Diebin zu fassen. Mit dem Wege zum Ruhme war es vorbei! Händeringend und laut weinend bat die junge Verbrecherin den Polizeichef, sie doch wieder auf freien Fuß zu lassen. „Ich wollte den Weg zum Ruhme wandeln, und nun — sperren Sie mich ein!"

Unglücksfälle und Verbrechen. In Memel hat das Getreide- und Holzgeschäft H. W. Plaw fallirt. Der Seniorchef, Konsul Ernst, verübte Selbstmord. Die Passiven sollen über 1/2 Millionen Mark betragen, denen nur sehr geringe Aktiven gegenüberstehen. Auch viele kleine Leute sind schwer geschädigt. — In Swakopmund (Deutsch-Südwestafrika) ist am 24. März d. J. das Hotel „Stadt Hamburg" total niedergebrannt. Wahrscheinlich ist das Feuer durch ein in einem Zimmer des oberen Stockwerkes weggeworfenes brennendes Streichholz entstanden. Gerettet werden konnten nur einige Mobilien. Das Hotel war erst vor einem Jahre erbaut und enthielt fünfzehn Fremdenzimmer, zwei große Säle und andere Restaurationsräume. Versichert war das Hotel bei der Hanseatischen Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Hamburg. — Ein kleines Schulmädchen aus Saint Savourin im Departement Bouches du Rhone kaufte bei einem Kaufmann Bonbons und theilte sie mit ihren Mitschülerinnen. Bald nachdem die Kinder die Bonbons gegessen hatten, wurden sie von heftigem Erbrechen befallen. Der herbeigeeilte Arzt stellte fest, daß die Bonbons mit einem Bleipräparate vergiftet seien. Trotz Gegengiftanwendung starb eines der Kinder. — Eine furchtbare Explosion ereignete sich in einer Apotheke zu Flers im Departement Orne. Die Holzverschalung, die Bretter des Fußbodens und Thürrahmen wurden aus dem Mauerwerk gehoben. Passanten, die in diesem Augenblicke vorbeigingen, erhielten Quetschungen durch die Holztrümmer. Die gegenüberliegenden Geschäfte sind beschädigt. Mehrere Personen, die sich in der Offizin befanden, wurden umgeworfen und mit Trümmern bedeckt. Einer von ihnen hat eine Kopfwunde und einen Gliederbruch davongetragen; die Aerzte haben den Verwundeten aufgegeben. Das Haus brannte nieder. Die Ursache der Explosion ist bisher unbekannt. — Cavaliere Maglio, der Bürgermeister von Grotoletta in der Nähe von Avellino, begab sich jüngst nach Neapel, um die Möbel seines Schwagers pfänden zu lassen. Der Schwager gab zwei Revolverschüsse auf ihn ab, ohne zu treffen. Daraufhin feuerte Maglio sechs Schüsse auf seinen Verwandten mit demselben negativen Resultat ab und befahl dem in seiner Begleitung befindlichen Polizeidiener, auf den Schwager anzulegen, der nach dem zweiten Schusse tödtlich getroffen niedersiel. Der Bürgermeister flüchtete, der Polizeidiener wurde festgenommen. — In Erbenheim bei Wiesbaden erschlug in der Backsteinfabrik von Merten ein bisher unbekannt gebliebener Arbeiter den Backsteinmacher Berg. — Wie aus Chaumont gemeldet wird, wären bei dem heute früh gemeldeten Eisenbahnunfall bei der Station Foulain drei Personen getödtet, zehn verwundet.

Personalnachrichten. W. L. Hertslet, der bekannte Verfasser des Buches „Der Treppenwitz der Weltgeschichte," ist in Friedenau im Alter von 58 Jahren infolge eines Gehirnschlages gestorben. Wie Büchmann's „Geflügelte Worte," so ist auch Hertslet's bei Hande & Spener-Berlin erschienener „Treppenwitz" im Laufe von 16 Jahren mächtig gewachsen und hat eine außerordentliche Verbreitung erlangt. Es steckt in dem Buche ernstmuntere Sammelfleiß und geschichtliche Forschung und sein Verfasser hat sich in der deutschen Litteratur eine besondere Stellung erworben. — In dem Befinden Michael Munkacsy's ist eine erfreuliche Besserung eingetreten. Der Meister weilt noch immer in Endenich, konnte aber bereits den Besuch seiner Gemahlin empfangen. Primarius Oebecker verständigte Frau v. Munkacsy, die ständig auf ihrer Besitzung Kolpach wohnt, sie dürfe bereits nach Endenich kommen, und es ist wahrscheinlich, daß Munkacsy das Sanatorium binnen kurzer Zeit verlassen wird. Vorläufig dürfte er nach Kolpach gebracht werden, von dort kommt er eventuell nach Ungarn. Nach Paris kehrt er in keinem Falle zurück. — Gerhart Hauptmann hat seinen Frühlingsaufenthaltsort in Italien verlassen und sich von Trimezzo über Wien, wo er mehrere Tage weilte, nach Dresden begeben. Mitte dieses Monats trifft der Dichter wieder in Berlin ein, wo er in betreff seines neuen Stückes Konferenzen zu pflegen hat. — Ein gestern abend in London verbreitetes Gerücht, daß Gladstone gestorben sei, hat sich nicht bestätigt.

Sportnachrichten.

Rennen zu Hoppegarten, 9. Mai. Oberhof-Rennen. Kaufpreis 3000 M., Dist. 1200 m. Kgl. Hauptgestüt Graditz 3jähr. br. St., „Wintermärchen" 1.; Gr. K. Holstein's 3jähr. F.-H. „Palmwein" 2.; Mr. G. Johnson's 3jähr. br. St. „Sturmschwalbe" 3. Tot.: 23 : 10, 62 : 20, 17 : 10, 42 : 20. — Henckel-Rennen. Ehrenpreis und Staatspreis 10,000 M. Für 3jährige. Dist. 2000 m. Hrn. G. Naumann's F.-H. „Atigold" 1.; Major Faddy's F.-H. „Riff Raff" 2.; Fürst Hohenlohe-Ohringen's br. H. „Wigmar" 3. Tot.: 15 : 10, Pl. 24, 42 : 20. — Pulcherima-Rennen. Grfd. Gestüts-Preis 3000 M. Dist. 1600 m. Major Faddy's 3jähr. br. St. „Die Lewitz" 1.; Hrn. Nemo's 3jähr. br. H. „Saint Vincent" 2.; Hrn. B. Naumann's 3jähr. F.-St. „Vertraut" 3. Tot.: 13 : 10.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle, 9. Mai

Aufgeboten: Der Fabrikbesitzer Robert Wolfers und Johanna Huth (Antwerpen und Luisenstr. 2a). Der Schlosser Franz Leinung und Anna Sachse (Schmiedestr. 25 und Alt der Moritzkirche 4). Der Handarbeiter Stanislaus Rembarz und Martha Hemme (Glauchaerstr. 47). Der Gärtner Martin Michel und Alice Rohde (Merseburg und Königstr. 84).

Eheschließungen: Der Marktheller Richard Marx und Minna Koch (Riemeyerstr. 12 und Magdeburgerstr. 47). Der Töpfer Julius Geyer und Martha Bär (Martinskirchstr. 24 und Georgstraße 15).

Geboren: Dem Gastwirth Bernhard Steinbach eine T., Ella Jenny (Leipzigerstr. 88). Dem Fleischer August Bischoff eine T., Anna Lina (Hochstr. 19). Dem Universitäts-Professor Dr. Rud. Stammer ein S., Gerhard (Reichardtstr. 13). Dem Handarbeiter Karl Emmerich eine T., Hedwig Helene (Kl. Ulrichstr. 31). Dem Zuschneider Emil Kleinman ein S., Ewald Harry (Karlstraße 1). Dem Eisendreher Otto Baum ein S., Otto Arno (Jacobstr. 42). Dem Zeugschmied Otto Klinz eine T., Charlotte Helene (Meckelstr. 8). Dem Gastwirth Wilhelm Fruth ein S., Johannes (Gr. Steinstr. 67). Dem Maurer Gustav Dreßler eine T., Klara Bertha (Friedrichsplatz 4). Dem Handarbeiter Ferdinand Schmidt ein S., Albert Franz (Ludwigstraße 26). Dem Schlosser Franz Sachse eine T., Ida Anna (Hochstr. 20). Dem Geschirrführer Gustav Meyner eine T., Josefine Elsbeth Marie (Gr. Brauhausstr. 4). Dem Handarbeiter Wilhelm Meißner eine T., Martha Margarethe (Gr. Märkerstr. 8). Dem Oberlehrer Dr. phil. Wilhelm Kaiser ein S., Hans Heinrich Wilhelm (Südstr. 21). Dem Lackirer Otto Wurzler eine T., Johanne Wilhelmine Margarethe (Hordeiberstr. 1). Dem Weißgerber Karl Liebetrau ein S., Alfried Hermann Paul (Unterplan 4). Dem Schuhmachermeister Johann Geier ein S., Johann Kurt (Meckelstr. 23).

Gestorben: Des Handarbeiter August Thierbach T. Käthe, 7 M. (Albrechtstr. 24). Des Tischler Franz Rauke T. Luise, 1 M. (Thomasinstr. 4). Des Kellner Bernhard Petzold Ehefrau Karoline geb. Kreutzberger, 39 J. (Harz 47). Des Schmied Robert Bunge T., todtgeb. (Kl. Brauhausstr. 14). Des Schlossermeister Hugo Tretrop T. Erna, 9 M. (Sophienstraße 27). Des Bergarbeiter Otto Rost Ehefrau Anna geb. Hartmann, 26 J. (Klinik). Des Schneidermeister Heinrich Wedler S. Alexander, 1 M. (Wuchererstraße 3a). Der Arbeiter Josef Glos, 24 J. (Diakonissenhaus). Der Knecht Albert Lämmer, 17 J. (Klinik). Des Goldarbeiter Heinrich Albrecht Ehefrau Anna geb. Pook, 39 J. (Diakonissenhaus). Des Maurer Gustav Dreßler T. Klara, 16 St. (Friedrichsplatz 4). Des Seiler Eduard Kittner S., todtgeb. (Pfännerhöhe 58). Des Bäckermstr. Bernhard Strehle T. Margarethe, 6 J. (Jacobstr. 24). Der Gärtner Wilhelm Markgraf, 44 J. (Klinik). Des Fleischer Heinrich John T. Gertrud, 7 J. (Kl. Sandberg 18). Des Pianofortehändler Ferdinand Kühne Ehefrau Lisette geb. Graf, 76 J. (Weidenplan 1). Des Maurer Ludwig Schröder Ehefrau Wilhelmine geb. Große, 42 J. (Zinkgartenstr. 2/3).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980510030/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.23 V. — 5.45 V. **P** — 7.15 V. [nur Sonn- u. Festtags]. — 7.53 V. S. 1-3. **B** — 9.59 V. D. 1-2. **Bd** — 10.28 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. **B** — 11.27 V. S. 1-3. **Bd** — 1.18 N. **B** — 2.22 N. **P** — 4.00 N. S. 1-3. — 5.39 N. **B** — 7.20 N. [bis Merseburg]. — 7.40 S. 1-3. **P** — 9.46 Ab. [fährt bis Kösen] — 10.28 Ab. D. 1-2 [nach Stuttgart und Mailand]. — 11.31 Ab. D. 1-2. **Bd.** — 11.40 Ab. **P** [fährt bis Erfurt]. — 12.30 Ab. [bis Merseburg].

Berlin. 3.58 V. S. 1-3. **B** — 4.27 V. D. 1-2 **Bd** — 6.56 V. D. 1-2. — 7.02 V. **P** — 9.12 V. S. 1-3. **B** — 11.15 V. **B** — 2.00 N. **P** — 2.50 N. D. 1-2. **Bd** — 5.38 N. S. 1-3. **Bd** — 5.46 N. **P** — 6.45 N. S. 1-3. [nur vom 1. Juli bis 20. August]. — 8.24 Ab. S. 1-3. — 8.50 Ab. **P** [ab Bitterfeld S. 1-3.]. — 9.30 Ab. D. 1-2. **Bd** — 12.22 Nb. **P.**

Leipzig. 2.57 V. **P** — 4.33 V. — 5.43 V. — 7.32 V. **Bd** — 7.47 V. S. 1-3. **Bd** — 9.18 V. **B** — 10.22 V. **P** — 10.48 V. S. 1 3. **Bd** — 11.49 V. — 1.43 N. **P** — 4.00 N. **P** — 5.17 V. S. 1-3. **Bd** — 5.35 V. S. 1-3. **Bd** — 6.30 V. — 7.19 Ab. **P** — 8.42 Nb. — 9.21 Nb. **P** — 11.5 Nb. S. 1-3. **Bd** — 12.6 Nb.

Magdeburg. 4.55 V. **P** — 7.11 V. **P** — 10.5 V. **P** — 11.18 V. S. 1-3. **Bd** — 1.32 N. **P** — 3.28 N. **P** — 5.53 N. **P** — 7.11 Ab. S. 1-3. **P** — 8.45 Ab. **P** — 10.49 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.22 Nb. **P** [fährt bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.30 V. **P** — 6.50 V. [fährt bis Sangerhausen, nur Werktags]. — 7.12 V. [nur Sonn- und Festtags]. — 9.14 V. **P** — 11 V. S. 1-3. **Bd** — 12 Mitt. [fährt bis Eisleben **B** für Schletau-Gaschwitz]. — 1.30 N. [nur Sonn- u. Festtags]. — 2.15 N. **P** — 4.56 N. D. 1-2 **Bd** — 6.2 N. **P** — 10.40 Nb. S. 1-3. **Bd** — 11.31 Nb. **P.**

Aschersleben-Hildesheim-Lühne. 4.53 V. **P** — 7.57 V. **P** — 11.42 V. **P** — 12.47 N. S. 1-3. [nur vom 15. Juni bis 15. September]. — 1.33 N. S. 1-3 **Bd** — 3.30 N. **P** — 6.18 N. **B** — 10.34 Nb. **P** [bis Halberstadt].

Soran-Guben. 7.30 V. S. 1-3 **B** [in Görlitz 11.45 V., in Breslau 2.4 N., in Wien 9.32 N.]. — 7.40 V. **P** — 11.34 V. **B** — 2.55 N. S. 1-3. **P** [in Görlitz 8.12 N., in Breslau 9.47 N., in Wien 6.40 V.]. — 6.20 N. **B** — 11.25 Nb. **P** [fährt bis Torgau].

Hettstedt. 6.15 V. — 9.00 V. [Sonntags nach Bedarf]. — 10.00 V. — 2.20 N. — 3.20 N. [bis Dölau]. — 6.30 N. [bis Dölau]. — 7.30 N. — 10.00 N. [Sonntags bis Dölau nach Bedarf]. — Außerdem fahren Sonntags Nachmittags bis Dölau noch folgende Züge: 1.50 — 2.50 — 3.50 — 4.20 — 7.00 — 8.00 — 9.10.

S. = Schnellzug. **D.** = Durchgangszug. **Bei den in den Fahrplänen mit dem Buchstaben D bezeichneten Zügen, deren Wagen und Gänge durch gedeckte Uebergangsbrücken mit einander verbunden sind mit nummerirten Plätzen versehen sind, ist für die Benutzung eines solchen Platzes außer den Fahrpreisen ein Zuschlag von 1 M. für die III. Klasse und 2 M. für die II. und I. Klasse gegen Aushändigung einer Platzkarte zu zahlen. Zur Kasse der Benutzung der Durchgangszüge auf Strecken von nicht mehr als 150 km beträgt die Platzgebühr 0,50 M. für die III. Klasse und 1 M. für die II. und I. Klasse. Dieser Zuschlag ist auch von denjenigen Reisenden zu entrichten, welche im Besitze von Fahrtausweisen sich befinden, die mit dem Aufdruck „Gültig für alle Züge" versehen sind. — Kinder, für welche Fahrkarten gelöst werden müssen, haben für Platzkarten den vollen Betrag zu entrichten.**

Die zur Postbeförderung dienenden Züge

sind in obigem Fahrplan mit einem Buchstaben in fetter lateinischer Schrift (**P**, **B** oder **Bd**) versehen. **P** bedeutet, daß mit dem Zuge alle Arten von Postsendungen (Briefe, Werthsendungen und Packete) abgesandt oder empfangen werden können. In den mit **P** bezeichneten Zügen läuft ein Postwagen. **B** bedeutet, daß mit dem Zuge nur Briefe befördert werden. In den mit **B** bezeichneten Zügen läuft kein Postwagen, sodaß eine Auslieferung von Briefen am Zuge selbst nicht erfolgen kann. **Bd** bedeutet, daß in dem Zuge zwar ein Postwagen läuft, mit demselben indessen nur Briefe und dringende Packete — in einzelnen Fällen auch Geldbriefe — befördert werden. — Bei dem Postamt 2 (Bahnhof) gelangen nur gewöhnliche Briefe ꝛc. und Zeitungen, sowie Packetsendungen und Werthbriefe mit der Bezeichnung „bahnhofslagernd" oder „bahnpostlagernd" zur Ausgabe. Bei den Postämtern 3 (Moritzzwinger) und 4 (Geiststraße) findet eine Ausgabe von Postsendungen überhaupt nicht statt. Die Eilbestellung findet statt: bei Einschreibe- und gewöhnlichen Briefsendungen, Werthsendungen und Packeten, welche mit den Bahnposten eingehen, vom Postamte 2 aus, bei allen übrigen Sendungen, sowie bei telegraphischen Postanweisungen vom Postamte 1 aus.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.51 V. S. 1-3. [von München über Zeitz]. — 4.23 V. D. 1-2. **Bd** — 5.38 V. [kommt von Merseburg]. — 6.34 V. **P** [kommt von Erfurt]. — 6.52 V. D. 1-2. [von Stuttgart u. Mailand]. — 9.2 V. S. 1-3. **B** — 9.56 V. **B** — 12.28 N. — 1.04 N. **P** — 2.32 N. S. 1-3. **B** — 5.11 N. **P** — 5.26 N. S. 1-3. **Bd** — 6.41 N. S. 1-3. [nur vom 1. Juli bis 20. August]. — 8.19 Ab. S. 1-3. **B** [von München u. Stuttgart]. — 8.36 Ab. **P** — 9.26 Ab. D. 1-2. **Bd** — 10.48 Nb. [nur Sonn- u. Festtags]. — 12.04 Nb. **P.**

Berlin. 3.18 V. — 4.45 V. **P** — 7.38 V. [kommt von Bitterfeld]. — 9.55 V. D. 1-2. **Bd** — 10.16 V. **P** — 10.44 V. S. 1-3. — 11.23 V. S. 1-3. **Bd** — 2.00 N. **B** — 3.48 N. D. 1-2. **Bd** — 5.26 N. **P** — 7.32 Nb. S. 1-3. **P** — 9.4 Nb. **B** — 10 34 Nb. D. 1-2. — 11.18 Nb. **P** — 11.27 Nb. D. 1-2. **Bd.**

Leipzig. 4.47 V. **P** — 6.39 V. — 7.2 V. **P** — 7.46 V. **P** — 9.46 V. **P** — 10.38 V. — 11.15 V. S. 1-3. **Bd** — 1.10 N. **P** — 1.27 N. S. 1-3. **Bd** — 3.18 N. **P** — 4.28 N. — 5.30 N. **P** — 7.10 N. S. 1-3. **P** — 7.55 Nb. — 8.35 Nb. **P** — 9.31 Nb. — 10.24 Nb. **Bd** — 10.45 Nb. S. 1-3. **Bd** — 12.11 Nb. **P.**

Magdeburg. 2.45 V. **P** — 6.40 V. [kommt von Köthen]. — 7.45 V. S. 1-3. **Bd** — 9.50 V. **P** — 10.39 V. S. 1-3. **Bd** — 1.29 N. **P** — 3.43 N. **P** — 5.13 N. S. 1-3. **Bd** — 7 Nb. **P** — 9.12 Nb. **P** — 10.59 Nb. S. 1-3. **Bd.**

Nordhausen-Kassel-Eisleben. 6.45 V. **P** — 7.20 V. S. 1-3. **Bd** — 9.54 V. **B** — 1.22 N. **P** — 2.42 N. D. 1-2. **Bd** — 4.16 N. — 5.23 N. **P** — 7.32 Nb. — 8.04 Nb. S. 1-3. **P** — 9.04 N. [nur Sonn- und Festtags]. — 10.20 Nb. **P** — 11.00 N. [nur Sonn- u. Festtags].

Lühne-Hildesheim-Aschersleben. 5.37 V. [kommt von Cönnern und bedient nur Werktags]. — 7.19 V. **P** [von Halberstadt]. — 10.12 V. **B** — 12.41 N. **P** — 4.57 N. **P** — 5.10 N. S. 1-3. [nur vom 15. Juni bis 15. September]. — 5.32 N. S. 1-3. **Bd** — 9.08 Nb. **P** — 11.42 Nb. **P.**

Soran-Guben. 6.36 V. **P** [kommt von Torgau]. — 10.20 V. **P** — 1.2 N. S. 1-3. **B** [Anschluß von Breslau, Wien]. — 3.32 N. **B** [kommt von Cottbus]. — 7.30 Nb. **P** — 10.14 Nb. **B** — 10.24 Nb. S. 1-3. **B** [Anschluß von Breslau, Wien].

Hettstedt. 7.42 V. — 9.47 V. [von Dölau]. — 1.44 N. — 5.40 N. [von Dölau]. — 7.20 Nb. [von Dölau]. — 9.04 Nb. — 10.47 Nb. [Sonntags von Dölau nach Bedarf]. — Außerdem kommen Sonntags Nachmittags noch folgende Züge: 12.12 [von Zörbig]. — von Dölau 2.40 — 3.10 — 3.40 — 4.10 — 4.40 — 7.50 — 8.47 — 9.57.

Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 9. bis 10. Mai.

Hotel zur Stadt Hamburg. Rittmeister a. D. Baron von Kotze mit Frau, Tochter und Bedienung a. Lodersleben. Conreadmiral Bendemann a. Kiel. Landtagsabgeordneter Stefan Richter a. Prag. Gutsbesitzer Dr. Emanuel Milner a. Luck. Rittergutsbesitzer Felix Hoesch a. Neukirchen. Eduard Sachs mit Frau a. Breslau. Professor Dr. Reinhardt a. Aschersleben. Dr. Heygermann mit Frau a. Hannover. Oberlehrer Prof. Dr. Wolf a. Eisenach. Rittergutsbesitzer Fr. Hoch a. Altstedt. Dr. Friedrich a. Dresden. Frl. von Graevenevner a. Hannover. E. Brendel mit Frau u. Tochter a. Berlin. Frau Schunker mit Tochter a. Dresden. von Christen a. Werlershausen. Bergwerksdirektor Rottmeyer a. Recklinghausen. Dr. K. Schmidt a. Holzminden. Fabrikanten: Carl Strunkmann a. Bielefeld, Ehrhardt a. Saarbrücken. Kaufleute: Julius Herz mit Frau, Frd. Scheyff mit Frau, R. Krumes, Förster, Rich. Hammerstein, Otto Kröplin, M. Blaustein, Max Feiler u. S. Schereck a. Berlin, Friedrich Sievers a. Herford, Siegm. Wolff a. Plauen, Heinrich Meyer a. Hanau, Gust. Griesbach u. A. Rothenstein a. Frankfurt a/M., August Künzel a. Werdau i. S., F. Borchers a. Hannover, Jean Borries a. Barmen, Herm. Hirzel a. Schw.-Gmünd, Eichhorn a. Sonneberg.

Hotel Kaiserhof. Kapitän-Lieutenant zur See Nordmann a. Kiel. Architekten: Gronefeld, Mehl und Barnick a. Torgau. Rentiere Frau Barnick mit Töchtern a. Magdeburg. Kaufleute: Herbst a. Leipzig u. Diener mit Frau a. Magdeburg.

Studentische Verbindung
sucht eine **Wohnung** von 2—4 Zimmern zum Einrichten einer Kneipe.
Offerten mit Preisangabe unter 836 X. an die Exped. dieser Zeitung.

Rechnungsabschluß
der
Giebichensteiner Ortskrankenkasse
für die auf Bauten beschäftigten Personen
für das Jahr 1897.

a. Einnahmen.

1. Kassenbestand für den Anfang des Rechnungsjahres	330.85 M.
2. Zinsen von Kapitalien	116.98 „
3. Gesammtbeiträge	6404.39 „
4. Ersatzleistungen f. gewährte Krankenunterstützung	111.05 „
5. Sonstige Einnahmen	41.00 „
Summa der Einnahmen	7004.27 M.

b. Ausgaben.

1. Für ärztliche Behandlung	759.00 M.
2. Für Arzneien und sonstige Heilmittel	519.29 „
3. Für Krankengelder an Mitglieder	2203.36 „
4. Sterbegelder	152.00 „
5. Kur- u. Verpflegungskosten an Krankenanstalten	442.50 „
6. Zurückgezahlte Beiträge	8.16 „
7. Für Kapitalanlagen	1600.00 „
8. Verwaltungsausgaben a) persönliche	715.20 „
b) sächliche	121.60 „
Summa der Ausgaben	6521.11 M.

c. Abschluß.

Summa der Einnahmen	7004.27 M.
„ „ Ausgaben	6521.11 „
Ergiebt für den Schluß des Rechnungsjahres einen Kassenbestand von	483.16 M.

Der Vorstand.

Die
Volksbibliothek
des Vereins für Volkswohl
ist geöffnet jeden Wochentag u. 7—8 Uhr Abends **Rathhausstraße 16, part.**
Gedruckte Bücherverzeichnisse sind für 50 Pfg. in der Bibliothek und in der Buchhandlung des Hrn. Dr. Niemeyer, Steinstraße, zu haben.

Quäker Oats
Ärztlich empfohlen. Nur in Packeten.
Überall käuflich. Versuchet die Recepte auf den Packeten.

Ia. Süßrahm-Tafelbutter,
ausgez. mit **Silberner Medaille**, versendet täglich frisch unter Garantie in Postcollis zu 9 Pfd. netto zu den billigsten Tagespreisen überallhin frc. gegen Nachnahme
Molkerei-Genossenschaft Nieholte,
e. G. m. u. H.,
bei Lastrup in Oldenburg.

Strohhüte
werden sauber gewaschen, gefärbt nach den neuesten Formen modernisirt.
Hutfabrik **A. Tenner,**
Schmeerstraße 4, part.

Damen
frisirt in und außer dem Hause
Frau **Gebhardt,** Jacobstr. 49, part.

Waschfrau sucht noch **Wäschen.**
Fleischerstraße 40, 1 Tr.

Kleinschmieden 6, Fernspr. 1013.
Engel-Apotheke
empfiehlt (d
Himbeersaft
(eigener Pressung).

Morgen Mittwoch
Schlachtefest.
Franz Hanf,
Rannische Str. 11.

Morgen Mittwoch
Schlachtefest.
W. Haase,
Gr. Sandberg 14.

Morgen Mittwoch
Schlachtefest.
W. Liebig,
Domplatz 7 u. 8.

Morgen Mittwoch
Schlachtefest.
A. Wieprecht,
Charlottenstr. 3.

Morgen Mittwoch
Schlachtefest.
Fr. Bormann,
Wilhelmstraße 32.

Cacao van Houten
Ein angenehmes, nahrhaftes Getränk, ohne die üblen nervenstörenden Wirkungen von Kaffee und Thee.

The Etienne-College of Languages,
Gr. Ulrichstrasse 54, I.
Unterricht in **Französisch, Englisch, Italienisch etc.** einzeln u. in Cursen durch akad. geb. Lehrer der betr. Nationalität. Nach der **Methode Etienne** sprich und hört der Schüler während des Unterrichtes **nur** die Sprache, die er zu erlernen wünscht.
Probelektionen unentgeltlich.
Der Director **Etienne.**

Ziehung
schon 14.—17. Mai cr.
Metzer Dombau Loose
à Mark 3,30.
Porto und Liste 30 Pfg., empfiehlt
E. Heintze, Wittenberg (Bez. Halle)

Stenographie!
Am 11. Mai 1898 Abends 9 Uhr eröffnet der unterzeichnete Verein im Vereinslokale **Restaurant „Roval."** Gr. Stein- und Mittelstr.-Ecke einen neuen Lehrkursus in seiner vorzüglichen Kurzschrift, der **vereinfachten Stenotachygraphie,** zu welchem Theilnehmer hiermit ergebenst eingeladen werden. Honorar incl. Lehrmittel 3 M.
I. Stenotachygraphen-Verein
Halle a. S.

Bettfedern werden sauber u. billig gereinigt **Kl. Ulrichstraße 8, b. r.** Wittwe **Zöllner.**

Pelzwaaren
zum **Conserviren** übernimmt gegen Mottenschaden und Feuergefahr
Christian Voigt,
Schmeerstraße 21.

E. Quinque Tapezier, Decorateur, **Barfstraße Nr. 6.**

Die Corset- u. Schnürleib-Fabrik
von **K. Langenbahn** befindet sich
Hackebornstr. 4a.

Gestr. Herrenj., Winterüberz., Damenkl. Wäsche, Bett.k.h. Schleich, Moritzkirchh. 8.

Tanz-Unterricht
erth. sich. u. schnell z. jed. Tages- u. Abendzeit. **Ad. Fröbe,** Dreyhauptstr. 2. III.

Das Beste für eleganten Taillensitz—
PRYM'S
weltberühmte
Neuheiten
PRINZESS
UND
VICTORIA
von unschätzbarem Wert für Damen, welche ihre Toilette zu Hause anfertigen.
Zu kaufen in allen besseren Posamenten- und Kurzwarengeschäften.

Heirath T. 813.
Wegen zu viel-Offerten zu keinem Entschluß.
Off. erst a. 9./5. erb. u. Chiffre V. 0462. Brief hauptpostl. u. angegeb. Nr. Unterst.

Familien-Nachrichten.

Heute Nachmittag 7 Uhr entschlief nach längeren Leiden mein lieber Vater, der frühere Landwirth

Franz Thiele

im 67. Lebensjahre.

Halle, Halberstädter Straße 5, den 9. Mai 1898.

Franz Thiele.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Nordfriedhofes aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht starb im Diakonissenhause zu Dresden nach kurzem schweren Leiden unsere liebe, gute, sorgsame Mutter, meine Tochter, unsere Schwester und Schwägerin, die Pflegerin

Frau Wittwe

Minna Schützenmeister
geb. **Müller**

im Alter von 48 Jahren. Ihrem großen Bekanntenkreis zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die Beerdigung findet Donnerstag 5 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen: **August Müller.**

Todes-Anzeige.

Nachdem uns erst vor kurzen unser lieber **Bernhard** im Alter von 3½ Jahren durch den Tod entrissen wurde, starb auch heute an dieser tückischen Krankheit unser geliebtes

Gretchen

im Alter von 7 Jahren. Möge der liebe Gott jeden vor ähnlichem Schicksale bewahren

Um stille Theilnahme bitten
die tiefgebeugten Eltern
Bernhard Strehle und **Frau**
Auguste geb. Gellert.

Halle, am 9. Mai 1898.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Sohnes und Bruders, des Schlossers

Fritz Gramatzky,

sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Freunden für die vielen Blumenspenden herzlichen Dank. Vielen Dank auch seinem Chef, Gesellen und Lehrkollegen, die ihr zur letzten Ruhestätte geleiteten. Dank auch dem Herrn Archidiakonus für die trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Albert Schmilinn nebst Frau und Kinder.

Dank.

Für die unendlich vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbniß unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter, der verwittweten Frau Gutsbesitzer **Friederike Teichmann** geb. **Ochse,** können wir nicht unterlassen, allen Verwandten und Bekannten herzlichen Dank zu sagen. Herzlichen Dank sowohl Herrn Pastor **Willing** aus Corbetha für seine trostreichen Worte am Grabe, als auch Herrn Kantor **Lilie** mit seiner Schulingend für den erhebenden Trauergesang. Insbesondere aber Dank Herrn Dr. Böhme hier für sein rastloses Bemühen und für seine liebevolle Hingabe, womit er unserer lieben Dahingeschiedenen ihr schweres Leiden erleichterte und sie uns erhielt, so lange es ärztliche Kunst vermag.

Ammendorf, Radewell, Reichardtswerben, Werben, den 9. Mai 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Tochter **Gertrud** sagen wir Allen, sowie Herrn Pastor **Faßmer** unseren herzlichsten Dank.

C. Stitz nebst Frau.

Verlobt: Pauline Förster u. Prof. Carl Weichardt (Leipzig); Amalie David u. Dr. med. Bernh. Wolff (Elsheim); Leni Matthiaß u. Bankassistent Karl May (Krefeld); Hedwig Felber u. Domänenpächter Wilhelm Schaefer (Gerade, Gingerode); Else Eyeling u. Dr. med. Kurt Fröhlich (Leipzig); Bertha v. Thun u. Lieut. Hans Robert Frhr. v. Zedlitz u. Neukirch (Breslau); Elsa Frank u. Dr. med. Arthur Bossinger (Creailingen); Gertrud Brunkel u. Rittergutsbesitzer Alexander Wille (Gr.-Strehlitz, Seibersdorf).

Vermählt: Hauptmann Sander u. Christine Simon (Leipzig); Dr. Theod. Horn u. Adelheid Leyn (Thurm); Dr. med. Paul Lonier u. Martha Friedrich (Kl.-Wiederitzsch); Dr. med. Ernst Beyer u. Else Kriesche (Berlin); Amtsrichter Carl Wagner u. Clara Schmitz (Frankenberg, Bochum); Stadtbaurath Anton Mecum u. Gertrud Lösch (Königshütte, Köln); Lieut. Paul Max v. Johanna Kammerich (Mülheim, Köln); Konsul Fritz Schleif u. Luise Ruppel (Flüdesheim); Lieut. Pohl u. Marie Brade (Ratibor).

Gestorben: Frau verw. Dr. Luise Kroll geb. Kayser (Düsseldorf); Oberlehrer Walther Krumbiegel (Saarbrücken); Dombaumeister Reinh. Wirtz (Köln); Apotheker Herm. Klasche (Somborn); Bankdirector William Fickus sen. (Worthing); Kfm. Gustav Roß (Leipzig); Oberpostsekr. Oscar Hufter (Leipzig); Kommerzienrath Leo Arnoldi (Wien); Rentier Georg Wiederhold (Dingelstedt); Privatier Friedr. Seuvel (Gera); Zimmermeister Ernst Hartmann (Torgau); Mühlenbes. Aug. Kaiser (Göttern); Kaufm. Wilh. Plate (Stendal); Kaufm. Friedr. Funcke (Dresden); Bürgermeister Bonneß (Kirchberg); Frau Oberst Ottilie Koepke geb. Freyberg (Naumburg); Rechnungsrath Friedr. Bäker (Berlin); Verkehrsinsp. Carl Carl Reniewitz (Berlin); Fabrikbes. Gustav Hirsch (Eberswalde); Landrath Georg Bezold (Regensburg); Kadett Egon Frhr. v. Gaisberg-Schöckingen (Gr.-Lichterfelde).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980510030/fragment/page=0003

Kleiderstoffe

aparte Neuheiten.

und **fertige Kleider,** schwarz und farbig, in jeder Grösse und jeder Preislage — grosse Auswahl — vom einfachsten bis zum elegantesten Genre — empfiehlt

C. A. Boegelsack,

Anfertigung eleganter Costumes nach Maass.

Specialhaus für Damenkleiderstoffe und Costumes.

Zeichnungen auf die **am 23. Mai a. c.** zum Course von **102¾%** zur Subscription gelangenden

4% zu 103% rückzahlb. Theilschuldverschreibungen der Siemens & Halske Act.-Ges.

sowie Anmeldungen zum Umtausch der

4½% Theilschuldverschreibungen der früheren Commandit-Ges. in Firma Siemens & Halske

nehmen wir entgegen und vermitteln dieselben kostenfrei.

Hermann Arnhold & Co., Bank-Comm.-Ges.
Hallescher Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co.
H. F. Lehmann. Reinhold Steckner.

Handelshochschule zu Leipzig.

Beginn des neuen Semesters am 1. Oktober.

Zu diesem Termine wird für die Uebungen in den Handelsfächern (Buchhaltung, Korrespondenz, Kontorarbeiten, kaufmännisches Rechnen) eine **erfahrene** Lehrkraft gesucht. Bewerber wollen ihre Gesuche mit Angabe ihrer Gehaltsansprüche an die Kanzlei der Handelshochschule, Leipzig, Löhrstraße 3/5, einschicken.

Der Senat der Handelshochschule.

Dr. Friedberg, Königlicher Geheimer Rath und Professor an der Universität Leipzig, stellvertretender Vorsitzender.

Fernrohre, Operngucker Krimstecher,

achromatisch, mit Gläsern von **unübertrefflicher** Wirkung, empfiehlt in **reichhaltigster** Auswahl **billigst** — mit Lederetui schon von 7 Mk. an —

Otto Unbekannt,

Grosse Ulrichstrasse 1a.

Damen-Glacé-Handschuhe

in allen Farben wieder vorräthig, Paar 1,75 und 2 Mark.
Große Auswahl in **Cravatten** zu billigsten Preisen.

Gustav von Metsch.
Handschuh-Fabrik,
Große Ulrichstraße 35, nahe der Alten Promenade.

Reparaturen an Uhren

zu den **billigsten** Preisen, wie folgt:

Neue Feder einsetzen 1 ℳ
Neues Uhrglas 10 ₰,
Neue Uhrzeiger 10 ₰,
Neuer Uhrring 10 ₰.
Für jede Reparatur 1 Jahr Garantie.

C. Hammer,
Uhrmacher,
42 Leipz. Str. 42.

Billige Umzugsgelegenheit!

Innerhalb 4 Wochen geht ein Möbelwagen leer nach Berlin,
„ 6 „ gehen 3 „ „ „ Magdeburg,
„ 3 „ geht ein „ „ „ Leipzig,
sofort einer leer von Leipzig nach Halle a/S.,
„ „ „ Torgau „ „ „
Alles Nähere Magdeburger Str. 9.

H. Sichting.

MAGGI erhöht den Wohlgeschmack jeder Suppe und ist in ausgezeichneter Qualität, in Originalfläschchen von 35 ₰ an, zu haben bei

Sprengel & Rink, Leipziger Str. 2.

Original-Fläschchen Nr. 0 werden zu 25 ₰, Nr. 1 zu 45 ₰ und Nr. 2 zu 70 ₰ mit Maggi nachgefüllt.

Saison-Conserven-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei unerreichter Qualität und Füllung.

Junge zarte Schnittbohnen, ½ Kilo-Dose 30 Pfg.,
Rothe Rüben 2 Kilo 83 Pfg., 1 Kilo 45 Pfg., ½ Kilo-Dose 27 Pfg.
Rothe Birnen 2 „ 190 „ 1 „ 100 „ ½ „ 55 „
Spargel, Erbsen, Bohnen, Pilze, Früchte etc.

Gebr. Zorn,

Grossherzoglich Sächsische Hoflieferanten.

Norwegisches Block-Eis.

Ich offerire Quantitäten von 1000 Centner an zu liefern franco Inland per Bahn oder Kahn zu billigsten Tagespreisen. Erbitte Aufträge.

Daniel Milberg. Hamburg.

Bestand fortwährend circa

500 Pferde.

Große Transporte Holsteiner und Russischer Wagen- und Arbeitspferde, Ungarischer und Litthauer Zucker, schwerer Amerikanischer Arbeitspferde, sowie Ponies (auch Kinderponies) treffen täglich ein und stehen zum Verkauf. **Berlin NW., Lehrter Straße 12/13.**

S. Neuberg.

Vorzüglich arbeitende

Ernte-Maschinen,

Grasmäher, Getreidemäher, Garbenbinder, Pferderechen, Heuwender, Messerschleifapparate

liefern unter weitgehender Garantie

W. Siedersleben & Co., Bernburg.

Man verlange **illustrirten Catalog.**

W. Rausch, Sophienstr. Nr. 35 offerirt einen gebr. leichten, **halbverdeckten,** einen do. **offenen** und einen **neuen, kleinen, zweiradr. Geschäftswagen** zu billigen Preisen.

Tapeten!

Neueste Muster!
Grösste Auswahl!
Billigste Preise!

Hermann Bischoff,
4 Gr. Klausstraße 4.

Getragene Herrenkleider, Ueberzieher, Fracks, Schuhwerk, altes Gold und Silber, Waffen kauft stets **A. Hofmann,** Leipziger Straße 27.

Brennabor-Räder

Gebr. Reichstein
Brandenburg a. H.
Aelteste und grösste Fahrrad-Fabrik Deutschlands. 2250 Arbeiter.

Vertreter für Halle a/S.:
Albin & Paul Simon,
Marktschloss.

SECT

MATHEUS MÜLLER ELTVILLE gegr. 1838. a/Rh.

Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

Hoflieferant Sr. Maj. d. Kaisers u. Könige, Ihr. Maj. d. Könige v. Bayern, Sachsen u. Württemberg, Ihr. Kgl. Hoh. d. Grossherz. v. Baden u. Herzogs Carl Theodor i. Bayern.

Bäckerei und Conditorei Karl Gerlach, Leipziger Straße Nr. 18,

empfiehlt **echt Friedrichsdorfer Zwieback,** sowie sowie **Torten, Kuchen, Weizenschrotbrot, Roggenschrotbrot.**

Butter- und Theegebäck, täglich frischen **Speckkuchen.**

Nussschaalen-Extract aus der Hof-Parfümerie **C. D. Wunderlich,** Nürnberg, 3 mal preisgekrönt. Rein vegetabilisch, ganz unschädlich, um Haaren ein dunkles Ansehen zu geben.

Haarfärbe-Nussöl, ein das Haar dunkel färbendes, feines Haaröl, zugleich vorzüglich zur Stärkung des Wachsthums der Haare, à 70 Pf. **Echtes und unschädliches Haarfärbe-Mittel,** in Karton und Anweisung à Mk. 1.20 und Mk. 2.40 bei Ulrichstr., Adler-Drogerie **A. Steinbach,** Königstraße 14, **Gebr. Haedicke,** Merkur-Drogerie, Gr. Klausstr. 17 u. Rannischestraße 7, **Germania-Drogerie,** Kaiserstraße. **A. Beeck.** Schmeerstraße 1.

Nur echt in Originalpacketen mit der gesetzlichen Schutzmarke, dem Bildnisse des Tiroler Helden **Andreas Hofer** und der vollen Firma

---

Prämiirt 1896: Nürnberg, Düsseldorf.

Andre Hofer's Echter Feigenkaffee

anerkannt **bester und gesündester,** dabei **billigster** Kaffeezusatz, das feinste

Kaffee-Verbesserungs-Mittel

ist unentbehrlich als Beimischung zur Bereitung einer wirklich wohlschmeckenden Tasse Kaffee.

Prämiirt 1897: Stuttgart, Berlin.

Andre Hofer Lief. a. königl. u. Grossherzogl. Sächs. Hoflieferant in **Salzburg u. Freilassing.**

Zu haben in Halle bei: **Aug. Apelt, Bernh. Barth, Fritz Cordes, Wilh. Dudenbostel, F. F. O. Gebhardt, Otto Glass, Herm. Hartick, Ferd. Hilie, R. Hoerig, Jul. Hoffmann, Friedr. Kalkhoff, A. Krantz Nchf., Carl Lange, Gust. Preisser, H. J. Reussner, Röhling & Trobsch, Theod. Schneider, H. Staudtmeister, Otto Thieme, H. Ch. Werther & Cie., E. R. Wetzel.**

Impfe Nachmittags 2—3 Uhr.
Dr. Lange,
Gr. Ulrichstr. 13/15.

Impfe
Mittwochs u. Sonnabends v. 3—4 Uhr.
Dr. Schaller, Schweitschkestrasse 2.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüreau.
SACK — LEIPZIG

Echt goldene

Broschen

in großer Auswahl.

F. R. Tittel,
Schmeerstraße 3.

Eiserne Gartenmöbel

zu Restaurationszwecken empfiehlt als **Specialität**

Preislisten gratis.

zu billigsten Preisen, **sofort lieferbar!**

Christian Glaser,

Halle a. S.,
Große Klausstraße 24.

Reparaturen an Gartenmöbeln werden in meiner Werkstatt für Blech- u. Schmiedearbeiten prompt ausgeführt.

Fernsp. 244.

Damenhandschuhe
empfiehlt
Christian Voigt,
Schmeerstr. 21.

20% billiger im Ausverkauf

Kl. Ulrichstr. 18a.
Kinderwagendecken
Posamenten
Schleier
Spitzen
Bänder
Schürzen.
Kl. Ulrichstr. 18a.

Gardinenhalter — Quasten, Besätze

Große Betten 12 Mk.

mit rothem, grau-rothem oder weiß-rothem Inlet

mit gereinigten neuen Federn (**Oberbett, Unterbett und zwei Kissen**).
In besserer Ausführung . . Mk. 15.—
desgleichen 1½-schläfrig . . „ 20.—
desgleichen 2-schläfrig . . . „ 25.—
Versand bei freier Verpackung gegen Nachnahme.
Nachsendung oder Umtausch gestattet.

Heinrich Weißenberg,
Berlin NO., Landsbergerstr. 39.

Preisliste gratis und franko.

Ein Sitzwagen mit Laube und ein neuer Kindermantel zu verkaufen **Wörmlitzer Straße 106, I. l.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980510030/fragment/page=0004